**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

**Band:** 32 (1753)

**Artikel:** Merckwürdige Begebenheiten / An. 1751 und 52

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-371248

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Merckwurdige Wegebenheiten/

# 21n. 175L und 52.

Threibt der Weise König Salamon sehr nachdencklich in seinem Pres dig : Buch am 1. Cop und bafelbft im 9. v. Was ifts daß gescheben ift.? Sben daß bernach geschehen wird, dabero geschiehet nichts neues unter der Sonnen i Eben also ift auch beschaffen, unsere Calender Beschreibung, den gleich wie die vornemften Functen Finffernngen, Reu- und Vollmonde te. alle Jahr vorfallen. So kommen sie je und je zu ander Tag und Stunden wo die Rechnung hinweiset, und ist doch nichts neues; Also ist es auch bewandt mit der Natur und Weltbegebenheiten welche bin und ber in allen 4. Theilen der Welt gescheben den der große GOtt ift wunderbar in seinen Werden, weil et in einem Land; oder Theil der Welt mit Fruchtbarkeiten überschütet, wie in difen a. Sabren in Engelland begeben : in dem andern Land aber burch baft beständigen Regen, oder durch groffe Dis und Truchne theils Frückten in et oas mise rathen wie an an etlichen Orthen in unf ren Teuschen Vatterland, wegen mangel des Sonneuscheins geschehen anders Theils durch schädliche Ungeziffer abe gefreffen worden Auch haben wir in Guropa dem Sochften Wefen zu banden por die Cole Gesundheit Rub und Frieden , anftatt das viele Bolder in Uffen Africa mit einer graufamen Beft und innerliche Uneuh und Releg Gebarmlich find beimgesucht worden. Und in Ammerica durch Erdbeben biel Stadt und Lander in die Erden versunden, nebst so vielen Feuers . Brunften / die aber in unferen Schweiterischen nod Bundnerischen Landen wenig Schaden gethan, in unfer Land brandte zu Teuffen ein kleines Sauflein ohne Schaden und in Appenzell in Rooden ein Stadel den 3 und 14 herbfim. ab / famt f v. 6. Rab und ein Pferd, der von der Stral Nachts um 10. bis : 1. eingeschlagen und ane gegundt worden / hingegen bat das Wasser nicht geringen Schaden gethan, jes boch hat uns der liebe Gott unfer Batterland vor hagel gnädiglich erhalten und einen guten Graff und hen Sommer nebst Dbs und Wein simlich wohl gerahten laffen, fruft tonte man mit Merckwurdige Begebenheiten etlich 100. Blatter anfüllen. hier kan ich es an diesem Ort nicht unterlassen mich in etwas gu entschuldigen, benn wann Sott über uns ein Ungewiter in ber Ratur fendet so wird oft hernach aus geben ich Propheziere auf die oder die Zeit nach ein gröffers Unwetter, so jeder Zeit nichts daran gewesen / wie jum Er. verwiches nen 14. Deumonat Unno 1752, ben vorgefallendem großen Waffer (folte ge fagt baben es werde ein Zeit von 14. Tagen noch ein groffes Wafer tommen,) auch zugleich fragte Mancher was bin tunftig tommen werde, so dienet in Fel.

Antw. daß man aus dem Sternen himmel niemand nichts kan vorher facen, sondern es bleibt vest ben deme was Goit jemals zu Mtose sagte. Du solt keine Tage wehlen und dich nicht zu den Zeichen benter wenden ! in seinem 3. Buch am : 9. Sap. und wie der Prophet Efaj weiter fagt ; Du folt nicht forfchen ben den Sternen Guter was über dich tommen werde / sonder fie find wie Stoblen oder Strob, fie tonnen ihr Leben nicht erretten vor den Feu.r. Flammen in feie nem Buch im 47. Cap.

Von den Feuer spependen Vergen.

Un. 1751. den 9. Wintermonat bat der Berg Besuvius in Italien farck angefangen zu Rauchen, und mit einem entsetzlichen Getoff, Feuer, Stein, Meschen / nebst einem Schlamm das gante Felder überschwemmet / ausgeworffen, und wehret bis den 7. Christm. Man rechnet, das der Schade an fruchtbaren Keldern, die vor alle Zeit unfruchtbar gemacht find, auf co. taufend Reapolita. nische Thaler, das ist 80 taufend 321. Gulden teutsch Geld sich erstrecket. Gleich wie der Berg Aetna in Sleilien dieses Jahr gewaltige Flammen ausgesvien , wo durch auch in den Gegenden befagten Berge Uetna ein unglaublicher Schade auf

dem platten Lande verursachet worden.

Dergleichen Reuer swende Berge in Europa find 4. folgende. 1. Aleknain Sieilien , er wirfft stets Flammen und Rauch aus, jedoch zu weilen mit größerem Ungestüm, wie zum Ex. An. 1537. und 1669. geschehen. Sein unteren Umfang wird auf 100 Französische Meilen geschätt. 2. Vesuvis zwen Meilen von Reapoli. Mann difer Berg nicht brennt / so wächst ein trefilicher Wein auf dem felbigen, sonft raucht er beständig. 3. Strangilus in einer ber Liparitanischen Insuln / oder im Toscanischen Meer ligt. Und der 4. Hecla in Ikland / wirst au weilen große Steine aus / wann die verbrennliche Materie in demseihen kete nen Aufgang findet fo verurfachte fie allerhand Thone welche bem Seulen nicht unabulich find / daber einige Leichtg aubige darvor gehalten, es sene die Holle daseibst, und werden die verdammien allda gequelt. In Afien wird über 8. in Africa 7. und in America findet man mehr als 40. solche Feuer spepende Berge.

Anmerauna:

Man fibet hieran ein recht erschröckliches Bild bes Gottlichen Borns und des Höllischen Feuer , Offens; wie auch ein Borbild des zu kommenden Jung. fen Tags, da das gante Welt Gebaude muß im Feuer vergeben wie ein Petrus davon schreibet in seiner 2. Ep. 3. und 10. und 12. v.

Bon hohen Todes Fählen.

Es hat das Königliche Hausse in Engelland in dem 1751. Jahr 3. sehr be teniste Tods. Fable betroffen. Erftlich bas betrübte Ableben Weiland Gr. Ko. niglichen Hobeit Friedrich Ludwigs Prinken von Wallis der Erb von Groß: Brittanten, Churpringen von Sanover ze. welches fich ben 31. Mergen 2ln 1751. ereignet / in einem Alter von 44. Jahr. Es war dieses ein Fall dergleichen Ens aelland gelland seit dem Jahr 1376. nicht erfahren batte, daß neml'ch der Sebe der Ardine, mit hinderlassung von Nachkommen / gestorben. Nach dem der Printz den 24. Iprill in die Grusst der Konige von Großbritanien versenckt war, so wird der alteste Sohn des verstorbnen Printzen zum Thron. Volger bestättet, in einem Alter von 14. Jahren: Die ganze Nation legte zu gleich Traux. Kleider an so daß alle Mans und Weibs. Persohnen in schwarzen Tuch, dieses brachte nicht nur die Tücher und schwarz Seidenem Zeugen zu einem ausserordenlichen hohen Preiß; sonder gab auch der gesamten löblichen Schneider. Zunsst so viel Arbeit, daß kein Gesell unter 5. die 6. Schilling welches ungesehr ein Thaler teutscher Winze ist täglichen Lohnes Arbeiten.

Ländische Republica in dem sie mussen sagen der Printz Statibalter ift nicht mehr er ist gestorben den 22. Herbstm. Unno 1751. in dem 40. Jahr und 21. Tage seines Alters Ihro Durchlaucht hatten sich Vermählt mit Ihro Königli. Hochbeit Anna Sr. M. des Königes von Engelland älteste Brinzesin Tochter, aus welcher glückliche She erzeuget worden sind ein Prinzesin und ein Prinzesin Welthelm Gräff von Büren, gebohren ten 8. Merk 1748. nunmehrigen Erb-

Stadthalter.

ultica amedianista sum true

3. Ift nich in diesem obberührten Jahr den 19 Christmanat Carolina Könige von Dannenmarck eine Tochter Ihro Majestät Königs von Engelland, in einer 7. Monatliche Schwangerschaft Todes verbleichen, im 27. Jahr ihres Alters.

Unmerclung.

Die Erde ist wohl unser aller Mutter in deme sie uns ernehret und ist auch unssere Schatz Rammer, in deme sie unsere entselte Leiber bewahret bis an jenem großen Tag / daher heißt es. Keine Königliche Kronel, wie sehr sie glänzet verblendet dem Tode die Augen keine Helden Stärcke bindet im die Hände, keine Kunst wider legt seine Halsstarigkeit / keine Beredtsamkeit beüget seine Unsbarmherzigkeit, ja der Tod macht aller Herrlichkeit ein End.

2. Bon der Pestilens / An. 1751.

Bu Constantinopel der Türckischen Residents. Stadt, ware das Sterben und Jammer ben Menschen gedencken nie so grausam gewesen, als sie gegens wärtig ist 3. dis 40000. Menschen sind/ von diser Seuche din gerafft, ja die Leute sadren dahin, als wie die Fliegen 2 Dritel hiesiger großen Stadt haben keine Einwohner mehr, welche entweder gestorben; oder auf die Flucht und in Sicherheit gegangen sind. Man sidet alle Tage Todten Corper ben roomeise auf den Gassen itgen/ welches eine surchterlichen Andlick gibt.

Unmerctung.

11nd werkan, ohne Thranen / an die erschreckliche Pestilentz gebencken, Die in den vorigen 1564. und 86. und 1671. allwo zu Trogen 1164 zu Hundwil 1012. in Urnaschen 703. und im Turgeu 43584. Persobnen und gante Dörstern ausges korben. Der Jammer war sehr groß, und die Lust dergestalt vergisstet daß die Wogel

Bogs todt auf die Erde gefallen / ouch Kat und Hunde erepleren mussen. Es find öffter in einem halben Tag 40 bis 50. farce Dranns . und Weibs Berfob. nen nur auf Rarzen geladen und in den Kirchhoff geführt worden. "629. reiß die Pet zu Trogen 1004. in Herisau 1409, und in Urnaschen 152. Persohnen binweg und 1635 tomt abermahl eine Beft, welche nicht so groß war / und ift die letfte in unserem Naterland. Daß also ber liebe GOtt uns 118. Jahr mit berfelben verschonet: Seinem Nammen sev Preiß und Danck davor! Also strafft Datt den Ungehorfam und die Boffbeit der Menschen, welche fich, durch keine Bug-Predigten nicht wollen bewegen laffen, mit vergiffter Lufft : Wie er in dem 1. Buch Mosis, gedrobet : Wenn du nicht geborchen wirst der Stimme des hErren deines GOttes zc. So wird dich der DEr: schlagen , mit gifftiger Lufit: in dem 28. Capitel.

#### Von dem sehr grossen Diebstall zu Sora im Meapolitanischen.

Von Rom wird berichtet unter dem 19. December Anno 1751, das des Rachts zu Sora in dem Aloster deren reichen Clarisen mit Einbrechung in die Sacristen da die Diebe den größen Theil deren Kirchlich und Klösferlichen Schätzen weggeraubt : Namlich fast alle kostbare Zierzathen beren Altaren, worunter 14. filberne Leuchter von einem Wert von 8500. Reichs Thaler, 2. filberne Blumen . Arüglein, jedes 2. Pfund wiegend, 8. Reliquien . Gefäße ein Erucifix 16. Juf boch / 6. vergoldete filberne Kelche mit ihren Schusseln, fo bann einen goldenen Relch, welchen Babst Gregorius der XIII. geschenckt, a. Campetten mit einer Gleß Kanne, eine kleine filberne Glocke zc. benebst einer großen Summa Geldts, fo fich in der Sacriften befunden.

#### Unmerdung.

Wann diefere Priefter fo from gewesen waren, wie der Briefter Onias wie im andern Buch der Maccabeer weitlauffig kan gelesen werden / so ware vielleicht der große Diebstall verhättet worden. Es kan auch gelesen werden das 31 Cap. Im 1. Buch Mose im 19. und 20. p. und Rachel kal ibres Batters So Ben, und Jacob dem Ladan zu Sprien das hertz

#### Bon der erschröcklichen und vast nie erhörten Morthat / samt berselben Straff.

Nom 20. Jenner Anno 1752, wird von Billefrancke beschreiben, das ein Ringling aus diefer Stadt gebürtig Mitttel gefunden eine vortheilhafte Dew rath zu treffen und batte beswegen seinen Batter, ihme alle seine Gutter und Emkänften eigenthümlich zu über laffen, der Vatter machte leine Schwirigkeit mme solches subewilligen: Hierauf vermählte fich der Sohn mit seiner verlobthe pierral alaborated singlesis out

ten Braut, einer mit groffer Tugend und schönen Leibs ; und Gemibes Gaben begabten Berfon. Alls fich nun der junge Mann von dem patterlichen Gute Meis fter fabe, wurde er überdrußig seinen Batter ben fich zuseben, und notbigte ton anderwerts zu wohnen : Er verweigerte ihme fo gar die nothwendige Rabrung Bu feinem Lebens-Unterhalt, aber feine Sobnefrau trachtete, fo oft fie konte, ib. rem Schwieger. Batter , ohne Borwiffen ihres Danns , Lebensmittel juguschiden : Der Mann kame endlich darbinter , und verbot feiner Frau seinem Batter ets was weiters zu übersenden. Allein die Frau ware nicht gesonnen dieses Verbot ihres Manns zu beobachten / welcher ben deffen Wahrnemung fich ju rachen beschlosse, und seine Frau beredete er musse wegen nothwendigen Geschäften sich auf seyn Landgut begeben. Als er nun fortgegangen ware, schickte die Frau alfo bald nach ibrem Schwiegervatter, und lies ihn gum Mittagsmahl bo: Ien: Alts ffe nun begeinander zu Eische faffen, tame der Mann in das Sauf zuruck, sprange mit entblogtem Dolche in grofter Wuth auf feinen Batter zu, willens ibn gn ermorden ; der Batter aber rette fich noch benzeiten in das nachfte Zimmer und verriegelte die Thur hinter fich. Als diefer unmenschliche Cohn felnen Batter in Sicherheit fabe / Lehrte er allen feinen Wuth gegen feiner Fraueu; felbige entliefe ihm, er aber, diefes sehend, nahm eine Bistole aus der Tafche, druckte auf sie los / and erschosse sie. Nach vollbrachter grausamer That dachte dieser unmenschliche Mörder auf die Flucht, allein er konte der göttlichen Raacte nicht entrinnen, dann kaum ware er etliche Schrit für die Stadt gekomen so hat sich durch ein offenbares Wunder die Erde gedsnet, und dieser Boswicht wurde bis an den Hals darinn begraben. Auf diese Weise wurde er von allen Aus . und Gingehenden lebendig angetroffen, er tonte aber fein Wort fprechen / und keine Nahrung geniesen, ob er gleich nach alle Lebeus Zeichen von fich gabe, ohne daß was ibm fein Batter mit eigener hand reichte. Dan bat alfo diesen Unglückseitgen zu seiner wohlverdienten Strafe in dem Stand, worinn er fich befindet, gelaffen, und eine Sutte über Diefes Ort erbauet , und auf diese Weise haben die Reisende nersichert, ibne gesehen zu haben-

Anmerdung.

Ach! was ist doch der Menschen Anschläg, ohne den Willen Gottes; diser Jüngling hate erstlich ein gutes Vornehmen, sich mit einer von Reichthum und Ehre Tugenthasste Persohn zu verbeurabten; aber seine begirden wollen sich nach nicht sättigen dis, ihm der Satan durch Misganst gegen seinem Vatter und zu der Morthat seiner lieben Ede- Frauen anreiste, dardurch der gerechte Gott ihn vast wie Dathan und Aabkran der erden besohlen ihren Mund auf zu thun, wie zu lesen im 4. Buch Wost 16. Capitel.

Von den Erdbeben.

Es bat die Jusul Domingo, eine von den Entillischen, in Rord. America, welche sehr Fruchibar, von Zucker Baumwullen, auch sindet man Gold gehört dem Spanieren und Frankosen, sie hat vom 18. October dis den 8. Dee53. Erdstd.

Tadt Dominique 8. Ruchen niedergelegt worden; zu gleicher Zeit ist in der Juste Stadt Dominique 8. Ruchen niedergelegt worden; zu gleicher Zeit ist in der Insul Jamaica den Engelländeren gehörig durch ein Erdbeben ein ganzes Dorff in die Erden versuncken, es ist auch ein grosser Berg herunter gestürtzet und die Lust von Staub so verwenget gewesen sepn daß, sonderlich in den Spanischen Colonien eine grosse Anzahl Menschen und Bied ersticket worden. Der Schaden der Engelländer wird auf z. Millionen Pfund Sterlings und der Franzossen ihrer auf 8. Millionen Livers geschähret: Auch ist auf der Insul ein Feuersspeizeten Berg entstanden welcher viel Feuer ausgeworssen und unter der Erden böret man noch immer ob man Cartunen ablässe.

Anmerckung.

Ich welß kein erschröcklichere und grössere Straff. Gottes, unter dem Himmel, den ein solche Erdbeben, da in solcher Zeit niemand nirgends sicher ist wie bald der Erdboden zerspalte oder versincke dardurch ganze Städt und Länder unter Wasser gesetzt werden können, auch zugleich viel tausend Menschen und Wich zu Grund gehen müssen. Ben diesem Anlaß haben wir in unseren Schweisterischen und Bündnerischen Landen kein Erempel solcher erschröcklichen Erdbes ben zubeschreiben dem Höchsten Wesen sewigen Danck gesagt, und zu bitten uns serner von denselben zubewahren.

Von einer Mißgeburt.

Zu Königsberg de | 25. Jenner ist eines Mauergesellen, Namens Johan Conrad, She Beib, mit einer todten Misgeburt, weiblichen Geschlächts nach einer 9. Monatlichen Schwangerschafft nieder gekommen, selbige bestehet in einer 2. lebendigen Frucht, mit 2. wohlgebildeten Köpfen und Hälsen 4. Armen und Händen, nebst der darzugehörigen Anzahl Kingeren an welchen nicht der geringsste Fehler zuspüren. Dagegen sind die Brüste und Unterleib gantz genan zusamen gewachsen hatte 2. wohlproportionirte Füsse, der zie Fus, ist hinten unter warts am Rucken hervor gewachsen, und hat 8. gantz kleine Zahen und der 4te Fuß ist gar nicht zu sehen.

Unmerckung.

Uch GOtt! du Schöpffer aller Creaturen / wie haben doch die Elteren dir bertzlich zudaucken, wann du von ihnen lasset wohl gebildete Kinder gebohren werden; mit gutem Verstand begabest, um gute Hossnung machen können, sie wers den dermahleneins ihren Eltern / nnd dem Vatterland gute Dienst thun.

Bon dem Zustand der Reformierten in Franckreich und Wiemont.

Vor einem Jahr haben wir einen erfreulichen Bericht können geben, wie sie Resormierten ihren Gottes. Dienst ungehinderet dörsten verrichten. Allein der König hat in disem Jahr alles völlig um gekehrt. In den Französischen

schen Provinken, Languedoc und Dauphine dasiger Gegent en ist dermalen wieder/wie unter der Regierung Ludw. 14. in Anno 1685. da die gestiefelte Aposteln mit Brand und Schwerdt die Leute zu dem Schoos der Kirche brachten / ein durchgängiges Klagen, und fast eine Emigration, da nur in disem Jahr ben 5000. Familien ausgezogen, welche sich zur Evangelischen. Reformierten Religion bestennen, die sich auf der Juiul Jerscy theils aber in Irrland angelanget sevn, um sich daseibst haußlich niederzulassen. Die von dem König verneuerte Religions Edicte werden mit so vielem Eiser vollzogen, daß so gar ein unter dies sen von der Religion ihrer Vater abgehenden Leuten, Nammens bemercket, ein sonst gelehrter Mann, welche ehehin zu Lausanne studieret / und in der Gegend des Berges Cota zu predigen / sich untersangen / hat den 27. Merzen durch den Strangen, am Galgen sein Leben endigen mussen, und ein ander sitzet dermalin in barter Gesängnis / und erwartet täglich sein Urtheil.

## 3. Von den Jeuers = Brunssen nud Wasser = Fluten.

Im Brachmonat Un 1752. in Zeit von a Wochen brande zu Moscau über 12000. Hauser ab / die vielen Kirchen und Klöster nicht mit gerechnet. Was das Unglück noch vergrösseret so ist es nur gewiß das das Feuer von Brando

Aiftern angeleget worden

Ferner den 28 Meren hat die Königl. Eralsstadt Löwenberg im Fürstensthume Jauer das Unglück betroffen daß der gröste Theil der Stadt an 150. Hause im Rauch auf gegangen und zwar ist dieses mal der jenige Theil abgesgebrandt, welcher in dem großen Brand 1724. stehen geblieben Lom 8 Jul wird geschrieben daß im Dorse Demersheim im ober Ertstift Coln sennd durch eine in denselben entstandeue Feuers Brunst 37. Hauser, Scheuren und Stallungen, eingeäschert worden. Den 19. Aprill Ano 1752. sind zu Venedig 90. Dausser absgebrunen, Alleinich könnte einen ganken Calender ansüllen wan ich alle Brunsten wein alle 4. Theilen der Welt bescheiben wolte.

Den 14. Heumonat hat in Trogen die Stral in 8. Hauser geschlagen welche ohne Schaden abgegangen aussert daß einen Mann etliche Stund in Unsmacht gelegt. Zu gleicher Zeit hatte es auf einer Weid eine s. v. Kuh getödet. Nebst einem sehr großen Wasser sonderlich hinter der Sitter / das zu Urnäschen, der Fiuß Urnäschen so groß gewesen, das kein Mann so at, der solches zu erinz nern weißt desnahen das Wasser zimlich großen Schaden an den Wühren gesthan so daß etlich Müellein unbrachtbar gemacht, welche dato da ich dieses geschrieben vast alle wieder könneu gebraucht werden sonst die Stral, Wasser, Hagel diesen Sommer großen Schaden / an etlich Orten gethau.

Von dem größen gewesenen 82. Jahr

alten Narren.

Den 27. Aprill No 1752, wird geschrieben daß ein gelehrter Thor, sich in seinem Tode so wohl vorgesehen, daß kein Mensch zweiseln könne, er ware unter den

sein ziesten Naren der Welt der vornehmfte gewesen, und daß er diese Stre durch dein Sterben erworden, und mit in das Grab genommen. Das war der Dere Scherten, einer der gelehrtesten unter allen so sich in Engelland auf die Bücher legen. Alle Meligionen gieuge er mit seinen sorsebenden Gedancken durch und keine einzige gesiele ihm. Da er nunnicht wußte, was er glauben solte; so glandte er nichts, und entschlosse sich der Welt den Dienst auszusagen, und geschwind zusehen ob denn nach diesem Teben noch ein anders seh. Die geladene Pistoke solte sein Leben endigen. Er brückte solche mit verzweislender Jaust gegen seinem grauen und denckenden Schädel los, und jagt seine Seele aus. Er war 83. Jahr alt, als er sein Pencker wurde.

## Unmerchung.

Viel Gluck zu der Reise, du Philosophische Seele, du wirst eine schlechte Herberg finden Odu gesehrter Flader. Geist, in welchem Buch hast du gesunden welcher Schluß hat dich von dem Recht überzeugen können, daß du dein Leben, gelber nehmen darst :

## Von einem Nachtwandler.

Dieser Mondsüchtige ift Gebürtig aus Wollmierstat im Hertoge thum Magdeburg ben dem dortigen Bader, Hr. Lamchen / Lehr bursche / und 18. Jahr alt. Es ist schon langer als ein Jahr daß er fast alle Rächte, besonders um die Zeit des vollen Monis im Schlass aufstebet / alle Thuren eröfnet, nach dem er die Schlussel dazu mit verschlossenen Augen und schlaffend gesuchet, wohin sie auch versteckt find, in andere Hauser gehet / und allerlen vornimt. moraus man nothwendig schliessen solten, daß er wache, wen man fich nicht durch viele und gewisse Proben i von dem Gegentheil verfichert hatte. Gemeiniglich prediget er als denn im Schlaffe über verschiedene Sprücke aus der Bibel, und zwar so vernehmlich und ordentlich, daß er wachend nicht ein mal im Stande, so zu reben. Er schreibt im Schlaffe und mit verschlossenen Augen vollkommen leserlich und ordentlich, und nennet alle Gegenwärtige, nach dem er fie angerühret hat. Defters sahret er, ohne Schaden, schlaffend, im Rahn über den borben flieffenden Fluß, und fommt wieder guruck nach Hauße. Am Tage weißt er von allem nichts, was er in der Nacht vorgenommen, und beklagte nur, daß er fich wider sein Wiffen und Willen so entkräftet, daß er ben Tag über fast zu allen Werrichtungen untüchtig ift.